

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 93.

Halle, Freitag den 20. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 18. April. Sr. Maj. der König von Sachsen traf heute Nachmittag mittels Extrazuges von Dresden hier ein und sitz in der Wohnung des k. Sächs. Gesandten Grafen Hohenthal ab.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die gestern beschlossene Novelle zum Postgesetz im Ganzen genehmigt. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Nachtrag der Budget Commission zu dem Berichte über den Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung. Es haben über 200 Steinkohlen-Bergwerke in Oberschlesien die Selbstverwaltung der Steinkohlen-Bergbau-Hülfskassen beantragt und die Commission empfiehlt: „die Staats-Regierung aufzufordern, zu veranlassen, daß die Verwaltung der Oberschlesischen und der Niederschlesischen Steinkohlen-Bergbau-Hülfskassen den Contribuenten dieser Kassen, unter Aufsicht der Staatsbehörden, übergeben werde.“ Der Commissions-Antrag, gegen den sich der Handels-Minister erklärt, wird von den Abgeordneten v. Vincke (Hagen) und Grundmann vertheidigt und vom Hause mit großer Majorität angenommen. — Der Antrag des Abg. Kaiser auf Erlass eines Fort-Culturgesetzes zur Verhütung der immer mehr um sich greifenden Entwaldung des Landes, ruft einige Discussion hervor, nach deren Schlusse das Haus auf den Antrag des Abg. Dohrn beschließt, den kaiserlichen Antrag der Staats-Regierung bei der bevorstehenden gesetzlichen Regelung dieses Gegenstandes als Material zu überweisen. — Ohne Debatte wird hierauf der Antrag des Abg. v. Sänger auf Erlass eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Versicherungszwanges in der Provinzial-Feuer-Societät für das Großherzogthum Posen, dem Commissions-Antrage gemäß, der Staats-Regierung überwiesen, in der zuversichtlichen Erwartung, daß der Zwang baldmöglichst aufgehoben werde.

Die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses wird ihren Bericht über den von ihr bereits berathenen prinzipiellen Theil des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste nicht vor Erledigung der finanziellen Vorlage feststellen.

Die Mittheilungen der öffentlichen Blätter über die Beschleunigungsmaßregeln für die Ausbildung der Artillerie- und Ingenieur-Offiziere auf der hiesigen großen Artillerie-Schule sind gutem Vernehmen nach in der Hauptsache zu weitgehend, indem sich die getroffenen Maßregeln nur dem bedeutend erhöhten Stande namentlich des Pionier-Corps anschließen und dem entsprechend auch vorzugsweise nur auf eine Beschleunigung des Fähnrichs- und Leutenants-Examens gerichtet sind, während eine etwaige Abkürzung der einzelnen Lehr-Curse selbst, wie verlautet, durchaus dem jedesmaligen Ermessen des Curatoriums dieser Anstalt vorbehalten bleibt. Die noch bei den Regimenten dienenden Offizier-Aspiranten sollen zur sofortigen Ablegung des Fähnrichs-Examens zugelassen werden, für die Schüler der genannten Anstalt dagegen sind die regelmäßigen Offizier-Prüfungen diesmal, dem Vernehmen nach, schon auf den Mai und September verlegt worden. Unter außergewöhnlichen Umständen kann die Ablegung des Offizier-Examens übrigens auch bei nur sechsmonatlicher statt sonst einjähriger Vorbereitungszeit bewilligt werden.

Die „Militärärztliche Zeitung“ hat mit ihrer Nr. 4 begonnen, einen monatlichen Rapport über den jedesmaligen Krankenbestand innerhalb der preussischen Armee zu veröffentlichen, der bei längerer Fortsetzung eine interessante Uebersicht und nicht minder auch einen schätzbaren Anhalt zu gewähren verspricht. Nach demselben haben im Monat December v. J. bei Uebernahme eines Krankenbestandes aus dem Monat November von 9111 Kranken 22,601 neue Erkrankungen stattgefunden, wovon zusammen 24,043 Patienten geheilt entlassen worden und 7225 in Behandlung verblieben sind. In demselben Zeitraum sind 126 Sterbefälle vorgekommen und 318 Kranke haben wegen Invalidität entlassen werden müssen. Besonders ungünstig schienen die

klimatischen und anderen Verhältnisse auf den Gesundheitszustand der Truppen im Bereich des ersten und achten Armee-Corps einzuwirken, indem hier durchgängig die Zahlenanfänge zum höchsten und namentlich beim 1. Corps fast um die Hälfte höher als bei irgend einer anderen Heeresabtheilung sind, während beim 8. Corps allerdings in Berechnung tritt, daß dieses einmal um 8 Reserve-Regimenter stärker als die übrigen Heeresheile ist und sich im December v. J. auch noch vorzugsweise auf dem theilweise beibehaltenen Kriegszustande befand. Die Fortsetzung dieser Uebersichten kann schon wegen des Gewinns an schätzbarem Material für die ärztliche und militärische Beurtheilung nur gewinnlich werden.

Der nach Auflösung der k. Polizei-Direction zu Düsseldorf dem hiesigen k. Polizei-Präsidenten zur Beschäftigung überwiesene bisherige Polizei-Director daselbst, Hr. Raffel, ist vor einigen Tagen in die erste Abtheilung des Polizei-Präsidenten eingeführt worden.

Die dänische Cirkular-Depesche wegen Schleswigs bezweckt nur die Information der Vertreter Dänemarks an den fremden Höfen und ist daher auch, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, hier nicht übergeben worden. Es sollen jedoch, derselben Mittheilung zufolge, da dieses Aktensstück zur Deffentlichkeit gekommen ist, Aufklärungen in Betreff desselben seitens des hiesigen Cabinets von der dänischen Regierung verlangt werden.

Eine berliner Correspondenz will wissen, in militärischen Kreisen Süddeutschlands trete mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Plan der Bundesfestung Kastell von einem badischen Beamten an Frankreich verrathen worden sei. Daran reihe sich das Gerücht von einem im Werke begriffenen Umbau der geheimen Theile dieser Festung.

In dem Dorfe Gassow, bei Sammin in Pommern, sind sämtliche Gemeindeglieder, bis auf 2, aus der evangelischen Landeskirche getreten und haben sich an die sich von der Landeskirche getrennt haltende lutherische Gemeinde angeschlossen.

Wir haben gestern nach dem „Dr. Journ.“ mitgetheilt, daß auch der Militär-Ausschuß am Bunde den Preussischen Vorschlag wegen der Zweitheilung des Oberbefehls über das Deutsche Bundesheer in Kriegszustand gleich der Militär-Commission abgelehnt habe. Jetzt wird von Frankfurt gemeldet, daß die ganze Angelegenheit dem Militär-Ausschuß noch gar nicht zu Händen gekommen ist.

Nachrichten von der Leipziger Messe stellen die Anfänge des Mess-Geschäfts als sehr unbelebt dar. Es fehlt bis jetzt fast in allen Artikeln an Thätigkeit, Verkäufer zeigen sich sehr muthlos, Käufer werden entweder vermisst oder halten zurück, namentlich hat die Ueberfüllung des Amerikanischen Marktes mit diesseitigen Manufacturwaaren einen Grund für die Anlust der dortigen Käufer.

München, d. 15. April. Die hiesigen ultramontanen Blätter überbieten sich in Verleumdungen Preußens. Der „Volksbote“ sagt, Preußen sinne darauf, „wieder Frankreich zu leihen und dafür einen Lohn sich auszubeingen, kurz, mit Napoleon einen Länderhandel auf fremde Kosten zu machen, Deutschland heute, wie in den neunziger Jahren, zu verrathen und an Frankreich zu verkaufen, um dafür von Napoleon in Deutschland mit deutschen Nachbarländern „entschädigt“ zu werden.“ Und das „bayerische Volksblatt“ versichert, Preußen gedanke bei dem nächsten Wink von Frankreich die Rheinprovinzen an Napoleon III. abzutreten, so wie Piemont Savoyen und Nizza weggegeben habe, und es habe die Zusicherung, sich mit deutschen Nachbarländern zu entschädigen. „Wir haben von in der Regel sehr eingänglich unterrichteter Seite in München Nachrichten empfangen, welche es außer allem Zweifel stellen, daß ein umfassender Länderverkauf demnächst ausgeführt werden soll.“

Aus Baden, d. 15. April. Nach der „Fr. P. Z.“ soll der Erzbischof auf die Proklamation vom 7. April wegen der Convention sich an den Großherzog gewendet und um Aufrechthaltung der von

demselben in feierlichster Weise garantirt Convention gebeten, zugleich aber erklärt haben: die Convention sei ein Kirchengesetz, verpflichtete deshalb die Katholiken zu deren Vollzug, sie sei aber zugleich ein Staatsvertrag, und könnten die darin gewährten Rechte der Kirche derselben ohne ihre Mitwirkung nicht entzogen werden.

Wien, d. 16. April. In den Händen des wiener Landesgerichts liegt bekanntlich die Untersuchung in dem Synnatten'schen Unterschleifprozeß in allen seinen Verzweigungen. Wenn noch ein Zweifel obwalten konnte, ob die letzten Verfassungen in Triest mit diesem Prozeß in Verbindung ständen, so ist derselbe jetzt gehoben, denn die drei Verhafteten (Revoltella, Mondolfo und Brambilla) sind bereits hier eingetroffen und sofort dem Landesgericht überliefert worden. Alle Cautions-Anerbieten sind abgelehnt. In kaufmännischen Kreisen behauptet man, daß sich die Schuldlosigkeit der Verhafteten herausstellen werde. In Bezug auf den schon länger verhafteten Direktor der Kreditanstalt Richter wollte sogar die „D. A. Z.“ wissen, das Strafgericht habe beschloffen, von weiterem Verfahren gegen Direktor Richter wegen Beweisabgangs abzulassen; doch habe Hr. Richter gegen diese Anmuthung protestirt und förmliche Anklage, öffentliche Schlussverhandlung verlangt.

Schweiz.

Bern, d. 18. April. (Tel. Dep.) Es ist neuerdings Aussicht vorhanden, daß die Konferenz zusammentreten werde. Die englische Regierung empfiehlt Brüssel als Ort der Zusammenkunft, die französische Regierung besteht auf Paris und wird darin von Rußland unterstützt.

Aus Genf wird dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau in London gemeldet, daß am Sonnabend, d. 14. April, eine aus Bürgern aller Bevölkerungsklassen der Stadt bestehende Deputation Sir Robert Peel als Zeichen der Dankbarkeit für dessen Parlaments-Rede zu Gunsten der Schweiz einen Becher und einen Stutzen überreicht hat, daß feurige Reden bei dieser Gelegenheit gehalten wurden und Sir Robert Peel Englands Unterstützung zur Wahrung der Schweizer Unabhängigkeit und Neutralität versprochen und hinzufügte, er werde den englischen Ministern und dem Parlamente den Dank der Genfer mittheilen. Die Aufregung wegen der Savoyischen Frage ist in der Schweiz bedeutend im Steigen. Am Sonnabend und Sonntag fanden zahlreich besuchte Volksversammlungen in Thun, Winterthur, Kaufanne und Olten statt.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Florenz, d. 17. April, wird telegraphisch gemeldet: „König Victor Emanuel wurde von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen; als er sich auf dem Balcone des Palastes Pitti zeigte, wurde er mit rauschendem Zurufe begrüßt. Abends wurde die Stadt beleuchtet. Auch dem Grafen Cavour wurden besondere Beweise der Bewunderung ertheilt.“ Der „Constitutionnel“ bringt folgende Depesche: „König Victor Emanuel traf um 2 Uhr in Florenz ein. Eine unermessliche Menschenmenge erwartete ihn. Se. Majestät wurde mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen. In diesem Augenblicke, 4^{1/2} Uhr Nachmittags, wird vom Erzbischof in der Metropolitankirche ein feierliches Te Deum gesungen.“ Ricafoli hatte die Bevölkerung auf die Ankunft des Königs durch eine Proclamation vorbereitet, in welcher die Einheit Italiens als das zu erstrebende Ziel hingestellt und Victor Emanuel als „der Arm, den der Herr zu diesem großen Werke auserkoren“, als „der Rächer“ und als „der Befreier der Geschichte Italiens“ gepriesen wird. Der Schluss dieses Aufrufes lautet: „Völker Toskana's! erhebet euch zu der Höhe eures Königs, thut eure Pflicht und erwerbet euch Ansprüche auf den Ruhm, zur Vollendung der Größe Italiens mitgewirkt zu haben!“

Die neapolitanischen amtlichen Nachrichten über Sicilien stehen noch fortwährend mit allem, was sonst über die dortigen Vorgänge verlautet, im grellsten Widerspruche und beweisen, daß der Hof in Neapel den Muth der Wahrheit nicht hat. Selbst das amtliche Blatt vom 14. April schweigt noch hartnäckig über Messina, während wir gestern doch aus Triest meldeten, daß am 9. April der österreichische Consul mit den österreichischen Handels-Fahrzeugen den Hafen von Messina verließ, weil an diesem Tage ein Bombardement geführt wurde. Privat-Nachrichten aus Neapel, vom 14. April, welche am 17. April mit dem directen Messagerie-Dampfer eingetroffen, wissen bloß, daß in Messina Verwüthung gemacht wurden, Wachtposten zu überfallen, und daß die Bewegung in Messina der in Palermo an Bedeutung weit nachstehe; 10,000 Mann Truppen seien zur Verfolgung der Insurgenten in das Innere der Insel geschickt, die Regierung habe noch vier Linien-Bataillons, zwei Batterien und ein Lancier-Regiment nach der Insel geschickt, der Gouverneur von Sicilien aber gebeten, seine Verstärkungen mehr zu schicken, da er stark genug sei; kurz, in Neapel wußte man nichts weiter, als daß auf Sicilien Alles vorbei sei, doch daß die Diplomatie sich mit der Gährung, welche auf der Insel herrsche, beschäftigt zeige. Filangieri, der vom Könige berufen worden, rathte zu militärischen Maßregeln in Neapel; der Einzug in den Kirchenstaat sei auf den Fall, daß die päpstliche Armee, die Lamorticiere zwischen Rom und Ancona in Umbrien zusammenziehe, angegriffen würde, beschränkt worden. Die „Perseveranza“ bringt ein Schreiben, das an den König von Neapel am 3. April dessen Vheim, der Graf von Syracus, über die unter jetzigen Verhältnissen zu befolgende Politik gerichtet habe. In diesem Schreiben — wenn dasselbe echt ist — geht der Graf von Syracus von der Ansicht aus, daß England und Frankreich sich jetzt um den Vorrang im Einflusse auf der Halbinsel streiten, seit Oesterreich sein Ubergewicht gänzlich verloren habe; ein Bündniß des Königs von Neapel mit dem Kaiser der Franzosen sei ein Ding der Unmöglichkeit, die bisher befolgte Politik der neapolitanischen Regierung führe zum Unheile, es bleibe nur der einzige Ausweg,

daß der König die Verfassung wieder herstelle und mit Piemont ein Bündniß schliesse. Bis jetzt hat König Franz noch keine Miene gemacht, sich zu einer nationalen Politik zu bequemen. In Neapel dauern die Verfassungen und Willkür-Maßregeln noch immer fort. Wie dem „Nord“ aus Neapel, d. 10. April, geschrieben wird, war die Regierung genau davon unterrichtet, daß am 4. April der Aufstand in Palermo losbrechen sollte. Deshalb eröffneten an diesem Tage Polizei und Truppen um 5 Uhr Morgens schon ein Gewehrfeuer, „um die Bevölkerung einzuschüchtern und das Gesecht durch Anticipation hervorzufragen; nachdem so einige Stunden geschossen worden und viele unschuldige Opfer gefallen waren, eilte ein Jäger-Bataillon im Sturm Schritte nach dem Kloster der Gancia.“ „Diese Taktik“, setzt der Berichterstatter hinzu, „gelang vollkommen und verminderte die Verhältnisse der Bewegung.“ Als das Kloster genommen, fanden noch lebhaft Gesechte bei Divuzza und an mehreren anderen Punkten statt, die Banden zeigten sich jedoch, da ihnen der Zusammenhalt fehlte, den Truppen nicht gemacht. Die palermitanischen Nobilitäten hielten sich von dem Kampfe, der von vorn herein verzweifelt schien, fern. Die Nachrichten, welche der neapolitanische Correspondent der „Independance“ aus Palermo erhalten hat, lauten anders. Danach ist die Besatzung, obgleich zehntausend Mann stark, nicht mehr der angreifende Theil, sondern der belagerte; die Insurgenten haben einen Büschenschuß von der Stadt ein Lager bezogen und beunruhigen Tag und Nacht durch Flintenschüsse die Besatzung, schneiden ihr die Lebensmittel ab, zerstören die Telegraphendrähte, dämmen die Wasserleitungen ab u. s. w. Die Sache ist so ernst, daß selbst Polizei-Director Maniscalco seine Familie nach Neapel fortgeschickt hat; die Polizei dubet nicht einmal die Zusammenkunft befremdeter Familien unter einander, auf der Straße dürfen keine zwei Personen neben einander gehen u. s. w. alle Buchdruckereien sind geschlossen. In einer Nachschrift dieses Berichterstatters aus Neapel, d. 10. April, 3 Uhr Nachmittags, heißt es: „In Palermo wurde der bei dem Fürsten Monteleone versammelte Revolutions-Ausschuß überrascht; es war die Blüthe des sicilischen Adels; zwei Enkel des Fürsten Cassaro befanden sich dabei. Sie wissen, daß der Fürst Cassaro jetzt Minister-Präsident in Neapel ist. Diesen beiden jungen Fürsten, so wie den Fürsten Rudini und Giardinelli ist es gelungen, von Palermo glücklich zu entkommen.“ Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß die sicilischen Flüchtlinge in Turin eine Versammlung hielten und den Beschluß faßten, ihre Landeute zum Anschluß an Sardinien aufzufordern. Auch der italienische Nationalverein hat eine von dem Präsidenten desselben, G. La Farina, unterzeichnete, jedoch schon aus Turin, d. 22. März 1860, datirte „Proclamation an die Soldaten des neapolitanischen Bourbonen und des Papstes“ erlassen, worin dieselben aufgefordert werden: „Neapolitanische Soldaten, zeigt euch als würdige Söhne der erhabenen und ruhmreichen Märtyrer-Schaaren, welche durch die Bourbonen auf das Blutgerüst, an den Galgen oder in die Verbannung geschickt wurden; römische Soldaten, zeigt euch als alten Römernamens würdig. Italien und Victor Emanuel! laudet unser Feldgeschrei; möge dieser Ruf auch in euren Reihen ertönen; von diesem Tage an giebt es wieder ein Italien!“

Laut Nachrichten, die man in Genua aus Neapel vom 14. d. empfangen haben will, soll der Aufstand in Sicilien an Ausdehnung gewinnen. In Trapani, heißt es, sei eine provisorische Regierung eingesetzt worden. Nationalgarde und Bauern schlugen sich zu den Aufständischen. Die königlichen Truppen hielten Palermo, litten aber an allem Mangel. In Neapel würden Truppen eingeschickt.

Frankreich.

Paris, d. 16. April. Heute ist eine bereits früher angelegte Broschüre: „La Coalition“ erschienen. Das Gerücht war verbreitet, sie habe einen hochgestellten Staatsmann zum Verfasser. Einen Augenblick riß sich alle Welt um sie, doch bald legte sich der Eifer, als man erfuhr, daß sie von einem gewissen Leonce Dupont, einem Journalisten, sei, der nach seinen Vorfahren in Italien zum Ritter des St. Mauritius- und St. Lazarus-Ordens ernannt worden ist. Inzwischen spricht man der Broschüre doch nicht jede Bedeutung ab. Dupont horte überall herum und die Ideen, die er in seiner Broschüre zum Besten giebt, seien gerade nicht seinem Gehirn entsprungen. Er sucht darin zu beweisen, daß eine Coalition unmöglich ist, „da jetzt das Recht der Völker an die Stelle der Rechte der Monarchen getreten sei.“ Die Nationen müßten jetzt ihre heilige Allianz bilden. Nichts kann ihm zufolge dieselbe verhindern. Das kaiserliche Frankreich, meint er, habe die Initiative zu dieser Bewegung ergriffen, und ihm gebühre die Rolle, diese Bewegung zu leiten, weil es sie 1814 zuerst unterstützt habe und die einzige Regierung sei, die dem Nationalwillen entsprungen sei. Herr Dupont will ein kaiserliches Deutschland unter Preußen gestatten, aber nur in dem Falle, daß die natürlichen Grenzen in Osten Frankreichs wieder hergestellt werden. — Nachdem der Verfasser noch der Verbrüderung zwischen Frankreich und Deutschland einige Seiten gewidmet, schließt er mit der Inausfertigung der heiligen Allianz der Völker, in der Frankreich natürlich die Leitung übernimmt.

Paris, d. 17. April. Mit Nizza ist der „Moniteur“ jetzt vollständig im Reinen: nur elf Malcontente haben „Nein“ gesagt; alle Uebrigen, 6810 an der Zahl, sind mit einem enthusiastischen „Ja“, mit Fackeln und Fahnen, Pauken und Trompeten ins französische Lager übergegangen. Eine Depesche von gestern Abends 9 Uhr 40 Min. meldet, daß vor dem Hause des Senators Pietro das Lied von der Königin Hortense und der nizzaische Gesang von Leopold Amat abgesungen wurde. Aus Savoyen registrirt das amtliche Blatt wieder ganze Stöße Unterschriften von Adressen aus 43 Dorfschaften der Pro-

vins Tarentaise (Chambéry). — Man sagt, der Kaiser habe General Dufour ursprünglich zwei Festungen zugelaßt, welche die Alpenpässe beherrschten; in Folge der feindseligen Haltung des Bundes solle diese Concession zurückgenommen werden. — Die Räumung der Lombardei soll bis zum 15. Mai vollzogen sein. — Der Bischof von Poitiers hat am Sonntag einen Hirtenbrief in den Kirchen verlesen lassen, worin er den Inhalt der Bann-Bulle, wenn auch nicht wörtlich, mittheilt und sich dagegen ausspricht, daß man die falsche Excommunication-Bulle veröffentlichen ließ, während die Mittheilung der echten den Blättern untersagt sei.

Paris, d. 18. April. (Tel. Dep.) Herr Thouvenel hat an die Vertreter der französischen Regierung im Auslande eine Note gefandt, in welcher er sich über die Aufnahme des von dem schweizerischen Bundesrathe eingelegten Protestes Seitens Frankreichs ausspricht. Erst, als Piemont die Lombardei in Besitz genommen und der züricher Vertrag unterzeichnet gewesen, hätten Frankreich und Oesterreich die Mächte aufgefordert, Kenntniß von den in diesem Vertrage festgestellten Gebietsveränderungen zu nehmen. Keine Macht habe Einwürfe gegen dieses Verfahren erhoben. Frankreich beabsichtige gegenwärtig dasselbe Verfahren zu befolgen. Wenn die durch den König von Sardinien freiwillig zugedante Abtretung Savoyens durch die allgemeine Abstimmung und durch das sardinische Parlament sanctionirt sein werde, werde Frankreich Besitz von den abgetretenen Provinzen nehmen. Dann nur werde es seine Zustimmung zum Zusammentritt einer Konferenz geben, welche berufen sein werde, Kenntniß von den Verträgen vom 24. März zu nehmen. Die französische Regierung werde auch darin

willigen, daß diese Konferenz die Frage prüfe, in welcher Art die Rechte Frankreichs mit jenen der Schweiz in Einklang zu bringen seien. — Der heutige „Constitutionnel“ erklärt die vielfach verbreitete Annahme für unbegründet, als ob die von Herrn Dupont gefesterten erschiene Broschüre „La Coalition“ offiziellen Ursprungs sei.

Nachrichten aus Halle.

Den 19. April.

Das Gedächtnisfest des Todestages Philipp Melancthon's wird heute in sämmtlichen evangelischen Kirchen unserer Stadt, meistens unter Theilnahme der Schuljugend, feierlich begangen, in der Hauptpfarrkirche zu U. L. Fr., wo Superintendent Dr. Franke die Gedächtnispredigt hält, außerdem durch eine Kirchenmusik, einen von dem Thiemischen Sängerverein ausgeführten Hymnus von Spöhr. Schon unmittelbar nach dem Hinscheiden des großen Reformators ehrte Halle das Andenken an denselben dadurch, daß es den Stadt-Superintendenten M. Sebastian Boëtius und den Rämmerer Gräfe nach Wittenberg abordnete, um den Bestattungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Kurze Zeit nachher, im August 1560, begann der erwähnte hallische Stadtgeistliche mit der Einrichtung der ersten hiesigen öffentlichen Büchersammlung, der Marienbibliothek, welche noch einige Reliquien Melancthon's, die zinnerne Tischschanne und einen Schuh desselben, besitzt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Gegenstände den damaligen hallischen Abgeordneten in Wittenberg verehrt worden sind.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. April.

Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Brief.	Geld.
Preuss. Kreis-Anl. 1859	4 1/2	99 1/2	Berlin-Anhalter	104 1/2	104 1/2	Chäringer	97 1/2
St.-Anleihe v. 1859	5	104 1/2	do. Prioritäts-A	94 1/2	94 1/2	do. Prior. = Dbl.	100 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	99 1/2	do. do. 4 1/2	99	99	do. III. Serie	98 1/2
ditto von 1856	4 1/2	99 1/2	Berlin-Hamburger	102 1/2	102 1/2	do. IV. Serie	95 1/2
ditto von 1853	4 1/2	92 1/2	do. Prioritäts-A 4 1/2	101 1/2	101 1/2	Wilb. (Cof.-Dbl.)	—
Staats-Schuldz.	3 1/2	83 1/2	do. do. II. Emiff.	101 1/2	101 1/2	do. (St.-) Dbl.	—
Prämien = Anleihe von 1855 a 100	3 1/2	113 1/2	Brl.-Potsd.-Magd.	126	126	do. do. do. 5	—
Kur- u. Neumarkt.	—	—	do. Prior. = Dbl. 4	—	—	do. Prioritäts-A	—
Schuldverschreib.	3 1/2	82	do. do. Lit. C. 4 1/2	99	98 1/2	do. III. Emiffion	—
Do. = Deich. = Dbl.	4 1/2	99 1/2	do. do. Lit. D. 4 1/2	97 1/2	97 1/2	Ausl. Eisen- Stamm-Actien.	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	99 1/2	Berlin = Stettiner	97 1/2	96 1/2	Amsterd. = Rotterdam.	70
do. do.	3 1/2	81	do. Prior. = Dbl. 4 1/2	99 1/2	99 1/2	Röbau = Zittau	—
Schuldverschreib. der Berl. Kaufmisch.	5	104 1/2	do. do. II. Serie 4	83 1/2	83 1/2	Rudwigh. = Bergb.	126
Absandbriefe.	—	—	do. do. III. Serie 4	81 1/2	81 1/2	Wainz-Erdw. L. A. u. C.	96
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	88	Breslau = Schweidniz = Freiburger	81	80	do. S. = W. = C.	95
do. do.	4	98	Brieg = Geseher	50 1/2	49 1/2	Medlenburger	46 1/2
Dreppreussische	3 1/2	81 1/2	do. Prioritäts-A 4 1/2	100 1/2	99 1/2	Deutr. frz. Staatsb.	137
do. do.	4	90 1/2	do. do. II. Emiff.	102	102	Ausl. Priorit.-Actien.	—
Pommersche	3 1/2	86	do. do. III. Emiff.	81 1/2	81 1/2	Nordb. (Fr.-) Wilb.	—
do. do.	4	95 1/2	do. do. IV. Emiff.	79 1/2	79 1/2	B. Dbl. J. de V. P. G.	—
Wesensche	3 1/2	89 1/2	Magdeb. = Halberst.	83	82	do. S. v. W. = C.	—
do. neue	3 1/2	87 1/2	Magdeb. = Wittenb.	83	82	Deutr. frz. Staatsb.	252 1/2
Schlesische	3 1/2	86	do. Prioritäts-A 4 1/2	—	—	Inland-Fonds.	—
Vom Staat garant. tit. Lit. B.	3 1/2	—	Münster = Hammer	90 1/2	89 1/2	Rassen = Vereins-Bank = Aktien	116 1/2
Wespreussische	3 1/2	81 1/2	Riederfchl. = Märk. 4	90 1/2	90	Danziger Privatb. Königsg. Privatb.	80 1/2
do. do.	4	90 1/2	do. Prioritäts-A 4	90 1/2	90 1/2	Magdeb. Privatb.	76
Rentenbriefe.	—	—	do. do. v. Staat gar. 3 1/2	41 1/2	41 1/2	Böfener Privatb.	74 1/2
Kur- u. Neumarkt.	4	92 1/2	Oberfchl. L. A. u. C.	118	116	Berl. Pand. = Gef. = Discont. = Commansdit = Anleihe	77
Pommersche	4	92 1/2	do. Lit. B. 3 1/2	108 1/2	108 1/2	Schl. Bank-Verein	79 1/2
Possensche	4	90 1/2	do. Prior. Lit. A. 4	—	—	Wom. Nitterfchl. B.	75 1/2
Preussische	4	92 1/2	do. do. Lit. B. 3 1/2	—	—	Industr.-Actien.	—
Rhein- u. Westph.	4	92 1/2	do. do. Lit. C. 4	85	84 1/2	Goeder Gütenw.	62
Schiffische	4	93	do. do. Lit. D. 4	—	—	Mineera	28 1/2
Schlesische	4	92 1/2	do. do. Lit. E. 3 1/2	—	—	Fabr. v. Eisenabeb.	59 1/2
Pr. St.-Anleihe	4 1/2	126	do. do. Lit. F. 4 1/2	—	—	Deutr. Kon. Gas.	84 1/2
Friedrichsdorf	13 1/2	13 1/2	Doppel-Zeremon. Pring Wilh. (Steer = Wobw.)	48	47	Ausland-Fonds.	—
Geld = Kronen	9	27 1/2	do. Prior. I. Ser. 5	—	—	Braunsch. Bank	67
Andere Goldmünzen à 5	—	—	do. do. II. Ser. 5	—	—	Bremer Bank	66
Eisenb.-Actien.	—	—	do. do. III. Ser. 5	—	—	Goburger Creditb.	47 1/2
Wachen = Duffeldorf	3 1/2	70 1/2	Rheinische	—	—	Darmstädter Bank	4
do. Prioritäts-A	4	—	do. (St.-) Prior. 4	—	—	Deffauer Creditb.	4
do. II. Emiffion	4	—	do. Prior. = Dbl. 4	—	—	Weser Creditbank	25 1/2
do. III. Emiffion	4	—	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	Gerar Bank	69 1/2
Wachen = Rasprichter	4	16 1/2	Rhein = Nahe	41 1/2	41 1/2	Gothar Privatb.	70 1/2
do. Prioritäts-A	4 1/2	—	R.-G.-St. Kl. Stad. 3 1/2	—	—	Hannoversche Bank	89 1/2
do. II. Emiffion	5	—	do. Prioritäts-A 4 1/2	—	—	Leipziger Creditb.	55 1/2
Berg-Märk. L. A.	—	—	do. II. Serie 4	—	—	Rugener Bank	68 1/2
do. Lit. B.	—	—	do. III. Serie 4 1/2	—	—	Meininger Creditb.	62 1/2
do. do. III. Serie 5	—	—	Stargard = Posen 3 1/2	79 1/2	78 1/2	Woddenische Bank	81 1/2
do. do. III. Serie 6	—	—	do. Prioritäts-A 4	—	—	Herrsch. Credit	68 1/2
do. do. III. Serie 7	—	—	do. II. Emiffion 4 1/2	—	—	Chäringer Bank	49 1/2
do. do. III. Serie 8	—	—	do. III. Emiffion 4 1/2	—	—	Weimarer Bank	76 1/2

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. April. (Nach Bispel.)

Weizen	69	71	Gerste	46	49
Roggen	—	—	Hafer	29	33
Kartoffelspiritus	14,400	%	Trall.	32	%
100 1/2	—	—	—	—	—
98 1/2	—	—	—	—	—
95 1/2	—	—	—	—	—

Nordhausen, den 17. April.

Weizen	2 = 12 1/2	Agg	bis 2 = 27 1/2	%
Roggen	2 = 5	—	2 = 15	—
Gerste	1 = 20	—	2 = 2 1/2	—
Hafer	1 = 2 1/2	—	1 = 7 1/2	—
Rübel pro Centner	12 1/2	%	—	—
Leinöl pro Centner	13	%	—	—

Quedlinburg, den 16. April. (Nach Bispel.)

Weizen	—	68	Gerste	—	45
Roggen	50 1/2	—	Hafer	30 1/2	—
34	—	—	—	—	—

Berlin, den 18. April.

Weizen loco 62-74	%	pr. 2100 Pfd.	—	—	—
Roggen loco 48 1/2-50	%	pr. 2000 Pfd. bez., schwimm. außerhalb des Kanals 83-84 Pfd. 49 1/2	%	pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr u. Mai/Juni 48-47 1/2-48 1/2	%
Dr. 48 1/2	%	W. Juni/Juli 48 1/2-47 1/2	%	Dr. 48 1/2	%
Dr. 48 1/2	%	W. Juli/Aug. 48 1/2-48 1/2	%	Dr. 48 1/2	%

Gerste, große und kleine	39-45	%	pr. 1750 Pfd.	—	—
Hafer loco 28-30	%	pr. Frühlj. 29	%	pr. 29 1/2	%
u. G. W. Juni/Juli 29	%	pr. 29 1/2	%	pr. 29 1/2	%
Erbsen, Koch- u. Futterwaare	47-55	%	—	—	—
Rübel loco 10 1/2	%	pr. April/Mai 10 1/2-1/2	%	pr. 10 1/2	%
Dr. 10 1/2	%	pr. Mai/Juni 10 1/2-1/2	%	pr. 10 1/2	%
Dr. 10 1/2	%	pr. Sept./Oct. 11 1/2-1/2	%	pr. 11 1/2	%

Leinöl loco 11 1/2	%	pr. 11 1/2	%	pr. 11 1/2	%
Spiritus loco ohne Faß 17 1/2	%	pr. April/Mai 17 1/2	%	pr. 17 1/2	%
— 1/2	%	pr. 17 1/2	%	pr. 17 1/2	%
Dr. 17 1/2	%	pr. Juni/Juli 18 1/2-1/2	%	pr. 18 1/2	%
Dr. 18 1/2	%	pr. Juli/Aug. 18 1/2-1/2	%	pr. 18 1/2	%
Dr. 18 1/2	%	pr. Aug./Sept. 18 1/2-1/2	%	pr. 18 1/2	%

Weizen unverändert fest bei geringem Angebot. Unser Roggenmarkt eröffnete heute in Folge milderer Berichte von auswärts etwas niedriger bei mehrseitigen Offerten. Der anhaltende Mangel nach bester Waare, der durch die schwachen Anlieferungen nur theilweise bedriekt werden kann, bestreite indess sehr bald die Stimmung, so daß schließlich nicht nur der anfängliche Rückgang eingeleitet, sondern auch Termine eine Kleinigkeit über gestrigen Schlusskurs getraut bleiben. Getreid 3000 Ctr. Rübel in matter Haltung und anfänglich etwas billiger verkauft, schließt heute fester. Spiritus wurde unter mehrseitigen Offerten heute wiederum billiger verkauft und schließt matt, get. 50,000 Quart.

Breslau, d. 18. April. Spiritus pr. 8000 Pct. Tralles 16 1/2 % G. Weizen, weißer 63-66 % G., gelber 63-65 % G. Roggen 63-62 % G. Gerste 42-52 % G. Hafer 27-32 % G.

Stettin, d. 18. April. Weizen 70-76, Frühlj. 75, vordorpmischer 78, Mai/Juni vordorpmischer 76 bez., Juni/Juli 75 Br. Roggen 46-47, April 46 1/2, Frühlj. 45 1/2, 1/2, Mai/Juni 45 1/2-45, April/Juli 45 1/2 bez. Rübel 10 1/2 Br., April/Mai 10 1/2-1/2 bez., Sept./Oct. 11 1/2 bez. u. G. Spiritus 17 1/2 bez., Frühlj. 18 bez. u. G., 18 1/2 Br., Mai/Juni 18 1/2 Br., Juni/Juli 18 1/2 bez. u. G., 1/2 Br., Juli/Aug. 18 1/2 Br.

Hamburg, d. 18. April. Weizen loco rubig, aber fest; ab auswärts zu gestrigen Preisen eher zu kaufen. Roggen loco und ab auswärts stille. Del Mai 23 1/2, Oct. 25 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. April Abends am Unterpiegel 7 Fuß 3 Zoll, am 19. April Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weißenfels am Unterpiegel: den 17. April Abends 6 Fuß 5 Zoll, den 18. April Morgens 5 Fuß 3 Zoll.

*) über a Stück 5 % 13 Jgg 8 a. Brief.
Bergisch-Märkische Lit. A. 76 1/2 a 76 gem. Rheinische 70 a 79 1/2 gem. Meissenburger 44 1/2 a 45 a 44 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Mill.) 48 1/2 a 1/2 gem. Defferr. Traua. Staatsbahn 137 a 133 1/2 gem. Disconto Comm. wändt. Antzeile 78 1/2 a 79 gem. Darmstädter Bank 60 1/2 a 60 gem. Deffauer Credit 16 1/2 a 1/2 gem. Defferr. Credit 60 1/2 a 60 gem. Defferr. National-Anleihe 59 1/2 a 59 gem.
Die Börse war heute bestimmt, die meisten Papiere gaben im Preise nach, nur die Fonds blieben im Durchschnitt behauptet. Bedeut waren Eisenbahnen, aber härteres Angebot drückte auch hier die Preise, da die Kaufkraft gering war; überreichliche Offerten ohne Leben und wochen ebenfalls in den Courten.
Bank-Actien. Diskont. [3. a. p. 100 bz. Hamburger Westbank] 14 1/2 % G. Darmstädter Zettelbank [4] 88 1/2 % G. Brauer-Credit [4] [5] 90 1/2 % G. u. B.



Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 18. April Vorm. am alten Pegel Nr. 13,
 am neuen Pegel 13 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 18. April Mittags: 1 Elle 15 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleute zu Magdeburg verfahren:
 Aufwärts, d. 18. April. Fr. Blum, Roggen, von
 Berlin n. Magdeburg. — Saalschiff-Berein, Stabholz,
 v. Spandau n. Schönebeck. — A. Otto, Hafer, v. Lands-
 berg n. Magdeburg. — Fr. Gerike, dergl.
 Abwärts, d. 18. April. Spalteholz, Lötter-
 waren, v. Pirna n. Hamburg. — Nordd. Dampfschiff-
 Ges., Echorienbroden, v. Schönebeck n. Hamburg. —
 Pr. Dampfschiff-Ges., Stückgut, v. Zeitz n. Ham-
 burg. — G. Schmidt, chemische Fabrikate, v. Budau n.
 Berlin. — Fr. Weber, Bretter, v. Weiler n. Magdeburg.
 — J. Waube, 2 Käbne, Braunholzen, v. Augusta n. Ber-
 lin. — Pr. Dampfschiff-Ges., 4 Käbne, Deliaat, von
 Zeitz n. Wittenberge. — Fr. Schöb, Brennholz, von
 Kopslau n. Neustadt-Magdeburg. — Wwe. Köttler, Gü-
 ter, v. Halle n. Berlin. — A. Gahmann, Gypssteine, v.
 Nienburg n. Frankfurt a. d. O. — D. Lange, dergl.
 Magdeburg, den 18. April 1860.
 Königl. Schleiensamt

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Eigenthümer, welche sich
 auseinander zu setzen wünschen, werde ich
Sonnabend den 28. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
 im hiesigen Gasthof zum „goldenen Löwen“ die
 inmitten der hiesigen Stadt sub No. 441 be-
 legene f. g. Mahlmühle, im verlossenen Jahre
 neu und sehr solid erbaut, mit einem Werke
 ganz von Eisen, nach der neuesten vortheilhaf-
 testen Construction zu 2 amerikanischen, 2 deut-
 schen und 2 Graupengängen eingerichtet, sammt
 allen Zubehörungen, namentlich auch mit dem
 neben der Mühle selbst neu erbauten Hause,
 sowie mit dem sub No. 443 hier belegenen Wohn-
 hause sammt Zubehörungen im Wege des Meist-
 gebots öffentlich zum Verkauf stellen.
 Die Verkaufsbedingungen sind in meinem
 Bureau einzusehen, auch wird auf Begehren
 Ursprünglichen Abschrift davon gegen Entrichtung
 der gesetzlichen Copialien ertheilt werden.
 Meinersleben, den 14. April 1860.
 Der Justizrath **Sadlich.**

Mein zu Eisdorf bei Teutschenthal belege-
 nes Aosthanggut und Bachhaus bin ich willens
 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und habe
 deshalb einen Termin den 9. Mai Nachmittags
 2 Uhr im Gasthose daselbst anberaumt. Kauf-
 liebhaber können auch vorher mit mir in Un-
 terhandlung treten. Unterhändler werden ver-
 heten.

Bädermeister **Schmidt** in Volkstedt.

Ein oder zwei junge Mädchen, welche die
 hiesigen Schulen besuchen oder sich in weib-
 lichen Arbeiten ausbilden wollen, finden freund-
 liche Aufnahme bei einer anständigen Wittwe.
 Aufkunst darüber ertheilt Herr **Gd. Stück-**
rath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre tre-
 ten beim Feilenhauermeister **G. Stüker**,
 Schmeerstraße Nr. 17.

Die dem Dienstmädchen **Adelheid Ad-**
delbusch aus Liebenwerda, z. Z. in
 Wilsdorf, von mir zugefügte Beleidigung nehme
 ich als unbegründet zurück.
 Wiehe, den 15. April 1860.

Adolph Hilprecht.

9 Stück fette Dohlen sollen Donnerstag den
 26. April o. früh 10 Uhr auf dem Rittergute
 Wählich bei Hohenmölsen meistbietend ver-
 kauft werden.

60 Stück

fette Hammel stehen zum Verkauf beim Guts-
 besitzer **Ziemann** in Gorsleben.

Fahrgelegenheit.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt
 ab von Halle aus den „Drei Königen“, in
 der kleinen Ulrichsstraße, nach Sonnern und
 Wilsdorf fahre. Abfahrt von Wilsdorf früh
 zwischen 4 Uhr, Nachmittags von Halle auch
 zwischen 4 Uhr. Anhaltspunkt in Sonnern
 im Gasthof „Zur Preussischen Krone.“
 Halle, den 19. April 1860.
Friedrich Schmidt.

Paste pectorale de ralfors
 à 24 kr. 90 Centimes
 7 Sgr. la boîte.



Loose per Pfund 56 kr. 16 Sgr., 2 Frs.
 Alleinige Niederlage

Der rühmlichst bekannte, bei „**Husten**
und Brustleiden“ sich stets bewährte,
 fast in ganz Deutschland so sehr in Auf-
 nahme gekommene

Rettig-Saft

à Fl. 7½, — 15 — 30 „
Rettig-Bonbon
 à 16 „, à Pack 4 „, à Schachtel 5 „,
 halte bestens empfohlen.

Julius Riffert, alte Post.

Echt Persisches Insectenpulver,
 sicheres Mittel zur Vertilgung alles Ungeziefers, als: Flöhe, Wanzen, Motten u. dergl.,
 so wie die bekannte gute

Wanzeninctur

W. Hesse in Halle, Schmeerstraße Nr. 36.

Von den v. jek. Messe bezogenen **neuesten** Seiden-Bändern, bes. schwarz mit
 gelb, weiß mit bunt ec., halte größere Auswahl bis Sonnabend den 21. d. hier vorräthig.
 Der Verkauf bleibt dann, wegen d. Messe, mehrere Tage geschlossen.
Isidor Lachmann, Leipzigerstraße 5.

**Die Gesellschaft zur gegenseitiger Hagelschäden-
 Vergütung in Leipzig**

hat mir die Agentur für Halle und Umgegend übertragen und halte ich diese alte bewährte
 Anstalt dem Landwirthschaft treibenden Publikum angelegentlich empfohlen.
Robert Korn,
 Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 4.

Panama-Herrenhüte,

gefüllt und garnirt, schon von 2 „ ab empfiehlt unter Garantie der Echtheit
Robert Cohn.

Fetten geräucherten Weserlachs

in ganzen Fischen billigt, ausgeschnitten à Pfund 15, 20 und
 25 Sgr.
J. Kramm.

Frischen Seedorf

erhalte Freitag früh.
J. Kramm.

zeigt wird. Wer den Dahingeshiedenen kann-
 te, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Louise Feißler, Frau.
 nebst 3 Kindern.

1 Schock schöne Aepfelbäume für 10 „ bei
Wanzlöben in Burp.

Hoch-Clau.

Sonntag den 22. April ladet zum **Concert**
 und **Abonnements-Ball**, ausgeführt von
 den Berg-Hautboisten aus Löb jün, freund-
 lich ein
 Anfang Abends 6 Uhr.

Zum Jahrmart

Sonntag den 22. April von Nachmittags 4 Uhr
 an **Concert**, ausgeführt von mehreren jun-
 gen **Damen, Montag Ball**, wozu erge-
 benst einladet
G. Jäkel „Zum Rathskeller.“
 Landsberg, den 19. April 1860.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8½ Uhr verschied unser gu-
 ter Vater **Herrmann Schöttler** in seinem
 47sten Lebensjahre, welche traurige Nachricht
 Freunden und Bekannten nur hierdurch anzeigen
 die trauernden Waisen:
Waldemar, Reinhold, Berthold
Schöttler.
 Halle a/S., den 19. April 1860.

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr verschied nach kurzen aber
 schweren Leiden unser guter Gatte und Vater,
 der Bahnhof-Vorsteher Herr **Feißler** zu
 Kößschau, was hiermit Freunden und Be-
 kannten mit der Bitte um stillen Beileid ange-

Mit wundem Herzen stand ich gestern am
 Sarge meines einzigen Sohnes, des Jungge-
 sellen **Louis Troitsch**, alt 22 Jahr 3 Monat.
 Er sollte mir Stütze und Trost im Alter sein;
 Gottes Wille war ein anderer! Wenn liebe
 Nachbarn und Freunde, alt und jung, die letzte
 Ehre meinem Kinde gegeben und dadurch mein
 Herzen so wohl gethan haben, wenn sicher
 für ihn der getreue Hirte unserer Seelen von
 seinem Krankenlager aus sein Gebet am Throne
 des himmlischen Vaters niedergelegt hat, wofür
 Gott nach seiner Gnade ihn aufrichten möge,
 so ist mir ein erneuerter Trost geworden, als
 der würdige Erzhirte, Herr Superintendent
Kretschel, wie einst der Herr der trauernden
 Wittwe zu Rain, so auch mir und meinen
 Töchtern und der ganzen Gemeinde zurief:
 Weinet nicht! Und wir haben gefühlt den
 süßen Trost des göttlichen Worts, daß unsre
 Trübsal, die zeitlich und leicht ist,
 schaffet eine ewige und über alle Ma-
 ßen wichtige Herrlichkeit, uns, die
 wir nicht leben auf das Sichtbare,
 sondern auf das Unsichtbare.
 Ja Du, Du wirst mich nimmermehr verlassen,
 Du, Gott der Gnade, in der Leidensnacht.
 Kann ich nur Deine Vaterhände fassen,
 Dann ruf ich gern: Mein Gott, es ist vollbracht!
 Bald, bald wirst Du das Ziel mich sehen lassen,
 Daß ew'ger Glanz mir dort entgegenlacht,
 Drum sieht mein Auge — o welch' süßes Hoffen —
 Auch sterbend noch des Himmels Pforten offen!
 Unter Thränen des Dankes Allen, die in
 der schweren Stunde mir helfend und tröstend
 zur Seite standen, Gnade und Friede von Gott,
 dem Vater unsers Herrn Jesu Christi!
 Küften, den 18. April 1860.
Wittwe Rosine Troitsch geborne **Freyer.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.



Vermischtes.

— Dresden, d. 17. April. Auf der Ausstellung der Allgemeinen Deutschen Nationallotterie wird alles Eingegangene nach Städten geordnet werden, und wird die Einsendung der Gaben an das dresdener Hauptbureau, wenn möglich, bis zum 15. Mai d. J., der notwendigen Vorbereitung wegen, erbeten. Es erfolgten bereits aus Nähe und Ferne Geschenksendungen, und soeben befinden sich wieder 510 Spenden aus Wien, wo erst am 31. März die polizeiliche Erlaubnis zur Einsammlung von Geschenken für die Nationallotterie gegeben wurde, auf dem Wege nach Dresden. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam, wie es zur Ersparung von Kosten wünschenswert wäre, daß die bekanntlich gewährte freie Spedition auf den Eisenbahnen mehr benutzt werde wie bisher.

— Berlin, d. 17. April. Vor Kurzem stand, während einer der theologischen Professoren der hiesigen Universität den Studenten seine Vorlesungen hielt, plötzlich einer der Studenten auf, stellt sich neben den Professor auf das Katheder und begann eine Predigt, in welcher er sich für einen von Gott begeisterten Mann erklärte, der abgesehen sei, die Menschheit zum Glauben zurückzuführen. Nachdem der Student seine glückliche und begeisterte Rede ohne Störung gehalten hatte, verließ er den Saal, begab sich der Reihe nach in alle Säle, in denen gerade Vorlesungen gehalten wurden und hielt dieselbe Rede. Am Tage darauf wurde der junge Mann vor den Senat geladen und wegen dieses Gebahrens zur Rede gestellt, er blieb jedoch auch hier dabei, daß er ein begeisterter Abgesandter Gottes sei und mußte man aus allen seinen Reden die Ueberzeugung fassen, daß der junge Mann von religiösem Wahnsinn ergriffen worden war. Er ist in Folge dessen in eine Irrenanstalt gebracht worden.

— Kammin, d. 14. April. Das im Herbst vorigen Jahres auf dem Grundstücke des Gutsbesizers Strasburg zu Karzin gefundene, 20 Pfd. schwere Stück Bernstein ist jetzt, nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent den Ankauf genehmigt, auf Verfügung des Ministers v. Bethmann-Hollweg vom 29. März an den hiesigen Kaufmann H. Blochert für den Preis von 1800 Thlrn. für den Stein und 200 Thlr. Provision an den Blochert für das mineralogische Museum in Berlin angekauft worden.

— Bohnsack bei Danzig, d. 16. April. Die letzte Schuhwehre unseres Dorfes gegen das Vordringen der Weichsel ist gefallen. Die Eise bei Klemann ist fort, und einige 20 Weiden, die vorher standen, verankert, ehe sie gefällt werden konnten. Wie weit das Unglück noch vordringen kann, ist nicht abzusehen. Der Angriff des Pfarrhauses erscheint unvermeidlich.

— Paris, d. 16. April. Ueber den Empfang der favoyischen Deputation in den Tuilerien hört man jetzt manche interessante Einzelheiten. Die Kaiserin und der Prinz waren bekanntlich bei diesem Empfange zugegen. Kaum hatte der Präsident der Deputation, „Graf“ Greyffie de Bellecombe, seine Rede an den Kaiser beendet, als der kleine Prinz rief: *Merci monsieur!* Diese zwei Worte waren ihm nämlich einstudirt worden, und er sollte sie erst nach dem für ihn bestimmten Complimente sprechen; er hatte aber nicht Geduld genug, so lange zu warten und so mußte das Compliment dem Danke folgen, was eine allgemeine Heiterkeit erregte. So oft die Kaiserin bei dieser Empfangsfeierlichkeit von ihrem Sohne sprach, nannte sie ihn immer „mon garçon“, und sie beklagte sich, daß die Geldspeculation, die so wohlfeil wie möglich das Bildniß ihres Sohnes verkaufen möchte, dessen Züge verunstaltete. Sie verhehrte daher jedem der vierzig anwesenden Deputirten ein von Heniquet gestochenes Bild des kaiserlichen Prinzen. Auf dem Rande eines jeden der vierzig Exemplare befanden sich die Worte: „Souvenir du 24. Mars 1860. Eugénie.“

— Alle pariser Blätter melden: Fräulein Mirès heirathet einen Fürsten Polignac, fünften Sohn des Ministers Carl's X., Cavallerie-Oberst, geb. 1821. Die Mitgift der Braut berechnet sich nach Millionen. Sie ist das einzige Kind des bekannten Finanziers, der sich selbst geädelt hat, indem er sich zum Mirabeau des Credits proclamirte. Ein Polignac ist mit einer Rochefoucauld verheirathet, die großen Reichthum in die Familie gebracht hat. Die Millionen des Herrn Mirès werden eines Tags die Restauration des Hauses Polignac vollenden, das gegenwärtig mehr illustrierte Geschichtsblätter als Renten-coupons besitzt.

— Ein Bremer Schiff wurde in diesem Winter nach Dessau geschickt, um Korn zu laden. Auf der Rückreise muß es seine Papiere von dem hanseatischen Consul in Konstantinopel revidiren lassen und geht deshalb am Bosphorus vor Anker. Das Geschäft zieht sich etwas in die Länge, und der Capitän ist genöthigt, die Nacht liegen zu bleiben, um dann erst mit dem Grauen des Morgens die Reise fortzusetzen. Eine griechische Nacht senkt ihre Gesieder zur Erde, die Gestirne strahlen in voller Schönheit, und der Mond gießt sein Silberlicht auf die Zauberwelt am goldenen Horn. Da bemerkt die Schiffsmannschaft ein Ruderboot, das aus dem Hafen herauskommt und sich dem Schiff mit großer Geschwindigkeit nähert. Unten des Schiffes hält es an, man hört ein dumpfes Geräusch, wie das Fallen schwerer Körper in die Fluth; das Boot wendet und verschwindet eben so schnell, wie es gekommen. Sogleich ertönt auf dem Schiff das Commando: „Fülle über Bord“, man eilt zu der Stelle hin, und es gelingt, zwei auf dem Wasser treibende Säcke aufzufangen. Beim Definiren findet man zwei jugendliche Frauenleichen in reichen Gewändern. Zufällig befindet sich ein Apotheker am Bord des Schiffes. Er versucht sogleich, den erloschenen Lebensfunken wieder anzufachen und nach etwa zehn Minuten erwachte wirklich die Eine, nach etwa einer

Stunde die Andere. Bald erholen sie sich völlig wieder, aber es ist unmöglich, von ihnen ihre Schicksale zu erfahren, die so wenig Deutsch verstehen, wie die Schiffsmannschaft ihre Sprache. In Matrosenkleidung machen sie die weitere Reise mit und sind vor etwa 14 Tagen in Bremerhafen gelandet.

— London, d. 16. April. Ueber die große Preisboererei gehen einige Duzend charakteristische Gerüchte um. Der Graf v. Scarborough, heißt es, hat den beiden Boreen seinen Park in der Nähe von Worpsow in Nottinghamshire als sicheres und trauliches Stelldichein angeboten. Nach andern wird sich das große Ereigniß morgen begeben, der Ort ist aber noch ein Geheimniß. Der „Benicia Boy“, wie der Amerikaner Heenan spitzig genannt wird, ist entweder der löblichen Polizei von Derbyshire entküpft oder hat nur gelobt, keinen „Friedensbruch“ auf dem Boden der Grafschaft zu begehen.

Aus dem Mansfeldischen Gebirgsfreie.

Am 11. April d. J. war die Stadt Keimbach vom frühen Morgen bis in die späte Nacht froh und heilig belebt. Sie feierte den schönen Tag, an welchem ihr lieber Lehrer, Kantor Carl Güttel, vor 50 Jahren ins Schulanter treten war. Zahlreiche Freunde, Männer und Frauen aus allen Altersstufen, der verschiedensten Stände, aus der Nähe und Ferne, die als Schüler, Kampf- und Mitschaffener oder in dienstlicher oder geselliger Beziehung zu ihm gestanden hatten, ihn liebten und ehrten, schlossen sich der Festfeier an, welche von der geistlichen Behörde und dem Magistrats- und Stadtverordneten-Collegium der Stadt Keimbach zuvorkommend und bereitwillig gefördert wurde, so daß sie sich von selbst zu einem heiligen Volksfeste gestaltete.

Der Jubilar Carl Güttel war am 8. April 1810*), noch nicht 18 Jahr alt, durch Berufung in die Schulstelle zu Großgugel bei Halle a. S. ins Schulanter getreten, daselbst jedoch nur drei Jahre als Lehrer thätig. Von Vaterlandsliebe erwärmt verließ er gleich vielen andern deutschen Männern den gewohnten Beruf, um für die Befreiung des Vaterlandes vom fremden Dränger die Waffen zu ergreifen. In's Lützow'sche Freicorps 1813 eingetreten, nahm er rühmlichen Antheil an den von dieser Zeit an vollbrachten Heldenthaten dieser „verewegenen Jagd“.

Nach dem pariser Frieden trat er in der Hoffnung, ein freies und glückliches Geschlecht mit thnen zu helfen, zu dem ihm nun doppelt lieben Vaterlande zurück. Pfingsten 1816 wurde er in sein gegenwärtiges Amt als Substitut, später als Amtsnachfolger seines Emeritus berufen. Der Jubilar gebarde also 44 Jahre lang der Stadt Keimbach an, und ihrer Jugend zum Heile führte er das Lehramt mit anerkannter Geschäftlichkeit und Treue. Dieser bedurfte es aber auch besonders damals, als er noch der einzige Lehrer dieser Jugend war; es bedurfte auf der Elasticität des Geistes und Körpers, die ihn noch heute kennzeichnet, um die erfreulichen Resultate in der Bildung seiner Schüler zu erzielen, die ihm die Anerkennung dieser und der Behörden verschafften. Seine Schüler rüstete er mit den Fertigkeiten und Kenntnissen aus, welche zur Führung eines bürgerlichen Haushalts und Betreibung eines bürgerlichen Gewerbes Ort und Zeit erforderte, und wies auf weiter strebende anregend und fördernd ein. Christliche Lehre und christliches Leben benährte er sich auf die Grundlände der b. Sch. zu erbauen. Durch liebevolle Pflege der Musik bildete er einen wohlblühenden kirchlichen Gemeinde- und Chorgesang und die Bereidung des Rednergenusses im geselligen Leben.

Freundlichen und munteren Wesens im geselligen, ernst und zäbe im amtlichen Leben hielt er am Bewährten, leitete unerschrockenen Widerstand unberechtigten, nicht genugsam geübten Neuerungen, womit die Schule während seiner Amtsführung mehr als manche andere Beneficiale heimge sucht war, und erwarb sich dadurch die Juniungung wie die Achtung bei Mitsägern und Behörden.

Seinen Collegen war er ein warmer und theilnehmender, immer dienstwilliger Freund; zu Rath, Trost und Hülf bereit und für die Interessen des Schullehrerstandes socht er in erster Reihe.

Mit seinen mehrmals während seiner langen Amtsführung wechselnden Vorgesetzten stand er meist in gutem Vernehmen, mit einigen in herzlichster Freundschaft.

Als Familienvater vielfach heimge sucht, insbesondere durch häufige Krankheiten seiner Angehörigen und endlich den Tod seiner Gattin, wußte er auch unter dem Sanktzeug Blumen zu pflanzen, indem er die Freuden desto dankbarer schätzte und würdigte, die ihm der Herr in seinen vier lebenden Kindern und lieblichen Enkeln bisher bewahrte. Die seltene Nützigkeit und Elasticität seines Geistes und Leibes giebt ihm mit dem Vertrauen auf Gottes Gnade die Hoffnung, seine Kinder noch völlig zu ziehen, begünstigt versorgen zu können, und eine beneidenswerthe Seltenheit.

Allen Festgenossen wird der schöne Tag eine heilige Erinnerung bleiben. Derzlichen Dank allen Förderern desselben.

*) Da der eigentliche Jubeltag, der 8. April d. J., mit dem h. Ofterfest zusammenfiel, wurde die Feier desselben aus dankenswerthen Rücksichten auf den 11. April, einen für Geistliche und Lehrer dienstfreien Tag, verlegt.

Nachrichten aus Halle.

— Am 18. d. Mts. wurde der Leichnam des Schlossermeisters Dyme im Saalstrome unterhalb der Stadtmühle aufgefunden. Der Verunglückte hatte schon längere Zeit an geistiger Störung gelitten, und war seit mehreren Wochen vermisst worden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten
am 2. und 16. April.

Unter Vorsitz des Justizraths Freitich wurde verhandelt:

1) Durch die beschlossene Ausdehnung der Gasbeleuchtung auf diejenigen Stadttheile, welche bisher mit Solarlampen beleuchtet wurden, tritt eine Erhöhung des Erleuchtungs-Etats pro 1860 ein, welche nach einer zugelegten Berechnung 221 Thlr. 29 Gr. 5 Pf. beträgt und den Erleuchtungs-Etat von 6670 Thlr. auf 6891 Thlr. 29 Gr. 5 Pf. steigert. — Auf den Antrag des Magistrats wird dies Mehrerforderniß pro 1860 extraordinär bewilligt.

2) Die Turnapparate in der Bürger-Knaben-Schule sind durch den langen Gebrauch abgenutzt resp. schadhaft geworden und bedürfen durchgängig einer gründlichen Reparatur, was einen Kostenaufwand von 7 Thlr. 22 Gr. 2 Pf. erfordert. — Auf den Antrag des Magistrats wird diese Summe bewilligt und zugleich die Ausführung der Arbeiten auf Rechnung genehmigt.

3) Das hölzerne Eingangsthor zum Hospital ist so schadhaft geworden, daß eine Ausbesserung nicht mehr möglich ist und ein Neues beschafft werden muß. Der Magistrat schlägt vor, dasselbe von Schmiebsen neu anfertigen zu lassen und die dazu erforderlichen Kosten mit 90 Thlr. zu bewilligen. Die Versammlung genehmigt die Beschaffung eines neuen Thores, doch glaubt sie, daß für die beantragte Summe für das Hospital Angemessenes nicht herzustellen sei und ersucht deshalb den Magistrat, durch den Stadtbaumeister eine passende Zeichnung und Anschlag anfertigen zu lassen und ihr dann die Sache zur weitern Beschlußnahme wieder vorzulegen.

4) Die Königl. Regierung hat das über den Bau eines neuen Thores und Eingangsthor's im Apothekergarten getrossene Abkommen genehmigt und wird dasselbe der Verkaufsanstalt zur Kenntnissnahme mitgetheilt. Die Verkaufsanstalt erklärt sich mit dem Abkommen einverstanden und wünscht nur der Kostenersparnis wegen, daß das Thor möglichst weit südlich vorgezogen werde.

5) Der Schenkwirth Lehmann, welcher das Haus Nr. 40 in der Lehtgäßchenstraße erkauft hat, wünscht, um ein größeres Haus daselbst erbauen zu können, die daneben

gelegene, der Commune überbringe wolle Kaufkäfte zu acquiriren. Nach Vernehmung mit der Baucommission ist der Magistrat nicht abgeneigt, auf das Gesuch einzugehen, und den nach Requirirung der Straßenlängen disponiblen Theil von ca. 7 Ruthen dem Lehmann für den Preis von 40 Lth. pro Ruthe abzutreten und beantragt hierzu, sowie zu Ver mit der Baucommission vereinbarten Zahlungsplan Genehmigung zu erteilen. — Diese Genehmigung wird erteilt.

6) Die Aufnahme neuer Schüler für die Bürgerschulen ist im Oftertermine so über alles Erwarten umfangreich gewesen, daß noch 4 neue Klassen eingerichtet werden müssen, für welche auch noch 4 Lehrer anzustellen sind. Der Magistrat hat bereits der dringenden Zeit wegen die Anordnungen zur baulichen und innern Einrichtung dieser Klassen getroffen, auch wegen der Lehrer sich an Königl. Regierung gewandt. Er hofft dieselbe überwiegen zu erhalten und beantragt nachträgliche Genehmigung zu den bereits getroffenen Anordnungen zu erteilen, auch die Gehälter für die Lehrer mit je 200 Lth. resp. 220 Lth. zu bewilligen. — Die Versammlung genehmigt die vom Magistrat getroffenen Verfügungen und bewilligt die erforderlichen Gehälter mit 200 Lth., will auch für die nicht unmittelbar vom Seminar, sondern aus andern Schulen engagierten Lehrer eine Zulage von 20 Lth. für jeden derselben bewilligen.

7) Nachdem nunmehr die Baucommission den Anschlag über Einrichtung mehrerer Wohnungen für obdachlose Familien in dem Gebäude des Arbeitshauses geprüft und die Ausführung für angemessen erachtet hat, übersendet der Magistrat denselben und beantragt die Kosten zu bewilligen. — Die Versammlung bewilligt in Rücksicht darauf, daß die in der Ravelle projectirte Fagwand in Wegfall kommt, wodurch ca. 15 Lth. vom Anschlag in Wegfall kommen, die Summe von 200 Lth. unter der Bedingung, daß die Ausführung des Baues durch Submission vergeben werde. Hierauf geschlossene Sitzung.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 17. April 1860.

Der Handarbeiter Christian Friedrich Vogel von hier, welcher wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle bereits bestraft ist, wird überführt, am 28. Februar ein weißes gemachtes Messer aus dem Hofraume der Wittve Goldschmidt entwendet zu haben. Er wird deshalb mit 6 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Die Dienstmagd Wilhelmine Schumann ist gefänglich, während ihrer Dienzeit bei der Wittve Haase hieselbst im Laufe d. J. geringe Quantitäten Zucker und Kaffee, sowie 4 Lth. baar Geld aus ihr zugunächtlichen Raume entwendet zu haben. Sie wird deshalb zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der Schneidermeister Franz Wilhelm Manig aus Herzberg war unter Anklage, unter dem falschen Vorworte, als sei er noch im Dienste der Wittve Dippe zu Altenburg, von dem dortigen Kaufmann Rünker für circa 2 1/2 Lth. Schnittwaaren auf Credit entnommen zu haben, ohne sie demnach zu bezahlen. Da indeß die Verhandlung ergab, daß er Rünker auch ohne jenseitige Vorwissen dem 2c. Manig persönlich Credit bewilligt haben würde, so lagen die Erfordernisse des Betruges nicht vor und Manig mußte von der hieselbst erhobenen Anklage freigesprochen werden.

Der Aegeldeckermeister Wilhelm Stegmann aus Gasau ist von hier, bereits mehrfach bestraft, bot am 8. Februar d. J. das Glasfenster in einer zur Weinedchen Mühle hieselbst führenden Thür vorräthig und rechtswendig zerbrochen. Dem Polizeibeamten, der ihn deshalb arreirte, hat er gewaltsam Widerstand durch Posseßen geleistet, auch denselben vorräthig angegriffen. Wegen beider Vergehen wird er zu einer 3wöchigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Bei Gelegenheit einer im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hieselbst durch den Executor Wendt vollzogenen Execution in Sachen der Frau Lehmann wider die unverschuldeten Söhne, hat die Wittve Thiemer hieselbst sich der Vollstreckung der Execution dadurch widersetzt, daß sie einen von 2c. Wendt bereits abgefändeten und festgehaltenen Frauenmantel angefaßt und durch Fersen daran sich in dessen Besitz zu setzen gesucht hat. Sie wird wegen gewaltsamen Widerstandes gegen einen öffentlichen Beamten bei Ausübung seines Berufs mit einer 14tägigen Gefängnißstrafe belegt.

Die 17jährige Emilie Bath von hier bot ihren Eltern zu verschiedenen Zeiten zwei Unterarmel, zwei Manschetten, eine goldene Broche, ein Sammethauband und einen Krepphaubentend und zum Nachtheile der Wäscherin Nummer 1 Sgr. 6 Pf. und eine Federbüchse in ihrem Nachen verheimlicht. Auf den Antrag ihres Vaters und da sie wegen Diebstahls bereits einmal bestraft ist, wird sie zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Die Ehefrau des Handarbeiter Müller, Marie Christine geborene Poppin aus Könnig, wird überführt, den Pastor Dietrich zu Leida, während derselbe sich in loss fern bei Ausübung seines Berufes befand, als er über Vertheilung der Kirchhoffe zu verhandeln hatte, wörtlich beleidigt und vorräthig geuschandelt zu haben. Sie wird wegen beider Vergehen mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Kuffner aus Westin ist gefänglich, in der Nacht vom 6. zum 7. Februar d. J. dem Gastwirth Bieler daselbst aus dessen Berge eine Quantität Holz im Werthe von 2 Lth. 5 Sgr. entwendet zu haben und wird zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. April.

Krauplitz. Hr. Landrath's Amts-Verwalter Graf v. Arnim-Boitzenburg u. Diener a. Mansfeld. Frau von u. zu Gilla m. Kam. u. Bedienung a. Fulda. Hr. Oberstleut. a. D. Kreis v. Manzelshof m. Diener a. Karlsruhe. Hr. Rittergutsbes. Plankeimer a. Hohen. Die Hrn. Kauf. Jahn a. Bremen, Herr a. Frankfurt a. M., Wiebers a. Brüssel.

Stadt Zürich. Hr. Dir. Ketscher a. Frankfurt. Hr. Lehn. Rottmann a. Chemnitz. Hr. Gutshof. Böhring a. Raasdorf. Hr. Fabrik. Gebert a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Kornel a. Berlin, Giese a. Magdeburg.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Werninghaus a. Doren, Hermann a. Breslau, Richter u. Schreiber a. Weitin, Richter a. Danau. Hr. Stud. theol. Schmidt a. Jurgach. Hr. Pred. Schmeller a. London. Frau Rittergutsbes. v. Wilhelm m. Kam. a. Düren. Hr. Pastor Schulte a. Manleben.

Goldner Löwe. Hr. Rittergutsbes. Löwenstein a. Bremen. Hr. Rent. Vogel a. Altona. Die Hrn. Kauf. Gütter a. Mainz, Müller a. Frankfurt a. D., Gäßfurt a. Nachen, Stödel a. Weiltagen, Rinder a. Triet, Schmidt a. Perslin, Beck a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Stavenhagen a. Zwissau, Schmidt a. Braunschweig, Wengel a. Garburg. Hr. Gutshof. Bodenberg a. Meßlar. Hr. Fabrik. Bolter a. Breslau.

Schwarzer Bär. Hr. Gastwirth Goldacker a. Gölde. Die Hrn. Geschäftsf. reif. Engelhardt a. Bilschhausen, Kreje a. Winterberg. Hr. Defon. Wagner a. Arnstadt.

Weste's Hotel. Die Hrn. Kauf. Egert a. Halberstadt, Rademacher a. Sonndershausen, Salmann a. Giesleben, Schottländer a. Gießfeld, Cohn u. Bernthal a. Hornburg. Hr. Cand. theol. Kessler a. Herrnhut. Hr. Rittergutsbes. Köhler a. Biebfisch. Hr. Oberz. Teleg. Insh. Kolbe a. Halle. Hr. Brauereibes. Hübnert a. Guldmbach.

Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Stad. Wobesien u. Wittö a. Gittingen. Die Hrn. Kauf. Rühm u. Frau a. Gamburg, Bertheim a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Franke a. Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen.

18. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagedmittel.
Barometer . . .	332,97 Bar. L.	331,59 Bar. L.	329,99 Bar. L.	331,52 Bar. L.
Thermometer . . .	2,48 Bar. L.	2,23 Bar. L.	3,17 Bar. L.	2,63 Bar. L.
Rel. Feuchtigheit . . .	88 pCt.	87 pCt.	62 pCt.	62 pCt.
Luftwärme . . .	3,8 C. Reum.	13,0 C. Reum.	10,9 C. Reum.	9,2 C. Reum.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Ehefrau Meyer, Adelheid geborene Wittfack, verw. gew. Wene gehörige Grundstück No. 220 des Hypothekenbuchs Stadt Weitin, aus einem Hause und Zubehör an der langen Meise, sowie aus einer Parzelle der Gottesackerbreite von 97 □ Ruthen und aus einer Parzelle der Hospitalbreite von 42 □ Ruthen bestehend, soll

den 23. Mai 1860 Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Weitin verkauft werden.

Die Eare — das Haus und Zubehör ist auf 486 R 2 Sgr 1 A., die Parzelle der Gottesackerbreite auf 100 R und die der Hospitalbreite auf 50 R abgeschätzt — sowie der neueste Hypothekenschein, sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgedern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Zugleich werden zu diesem Termine bei Vermeidung der Präklusion ihrer Ansprüche mit vorgeladen die Wittve Wene geb. Kreuzmann und deren Kinder, resp. die Erben und Rechtsnachfolger derselben.

Weitin, den 25. Jan. 1860.

(L. S.)

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die dem Bebermeister Friedrich Kaiser und dessen Ehefrau Caroline geb. Bestel hier gehörige, in der Querfurter Straße hier gelegene, auf 480 R tarirte Hofraithe Nr. 255 des Katasters soll

Sonnabend den 30. Juni 1860 früh 10 Uhr

an hiesiger Amtsstelle versteigert werden. Erstehungslustige werden unter Hinweis auf

das am Amtsbrette aushängende Substitutionspatent hierzu eingeladen.

Alstedt, den 5. März 1860.
Großherzogl. S. Justizamt daselbst.
Krug.

Eine ganz sichere Hypothekenforderung von 6000 R, welche auf Grundstücken von circa 24.000 R Werth innerhalb der ersten Hälfte des Werths eingetragen ist, soll mit Verlust von 500 R sofort cedirt werden. Nähere Auskunft erteilt der Justizrath Gödecke.

Auction von Mastvieh.

Am 3. Mai Nachmittags von 1 1/2 Uhr an sollen auf dem Rittergute Storkau bei Weiffensels 27 Ochsen, 22 Kühe,

welche größtentheils sehr fett sind, öffentlich meistbietend verkauft werden. Als Draufgeld wird der fünfte Theil der Erstehungssumme beansprucht. Unter Umständen kann ein Theil des Viehes bis gegen Pfingsten im Futter stehen bleiben. Sonstige Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Gruf Schmalzfuß.

Verkauf.

Verhältnisse halber steht ein flottes Pferd, 6 Jahr alt, mit Rutzgeschier, sämtlichen Stall-utensilien, Sattel mit Reitzzeug, kleiner leichten Halbhaife dazu, zum Verkauf. Leipzig, Reichels Garten, Weststrasse beim Zimmermeister Bahn.

Gleichzeitig stehen daselbst 4 Stück theils offene, halb- und ganz verdeckte Rutzwagen zum Verkauf (billig). Außerdem noch 2 braune (echt) ungarische Pferdchen mit Geschire und Wagen.

50 Centner Heu hat noch abzulassen Nicolai in Gnölbzig

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber sind wir genehmen, unser in Oberwünsch bei Schaffeld gelegenes Grundstück, bestehend aus neuangeführten Gebäuden, Baumgärten und einigen 80 Morgen Land mit sehr nahegelegenen Plänen, größtentheils Weizen- und Krapfboden, mit oder ohne Inventarien, zu verkaufen. Kaufliebhaber können täglich mit den Unterzeichneten in Unterhandlung treten.

Oberwünsch, den 19. April 1860.

Kämmerer und Frau.

Das Fahren über meinen Plan an der Niemberger Feldmark wird bei geschlicher Strafe verboten.

Mürz, am 18. April 1860.

Stoß.

Landgut-Verkauf.

Ein ganz nahe an einer Fabrikstadt des sächs. Voigtlandes, 3/4 Stunden von der Bahn entfernt gelegenes Landgut mit 160—170 Morg. Areal, wovon 75 Morg. gut besandener, sehr wuchshafter Schwarzwald, dessen Lage und Boden sich sehr gut zu Feld eignet und wovon 1/3 schlagbar, das andere aber in ganz guten Feldern und Wiesen besteht, separirt, soll Umzugs halber baldigst mit Viehbestand, Worräthen und Inventar verkauft werden.

Gebäude gut, Wohnhaus und Nebengebäude ganz neu. Forderung 15.000 R. 1/3 Anzahlung. Gefällige Adressen bitter man unter H. H. # 10. poste rest. Reichenbach i/V. niederzulegen.

Wohlbemietung.

Am Marktplatz in Delitzsch ist ein schönes Partier-Logis, woselbst ein Eßgewölbe anzubringen wäre, zum 1. October gegen mäßigen Miethzins zu haben. Reflectanten können das Nähere erfahren in Delitzsch am Markt Nr. 7.

Die Actionaire des Düsseldorf'scher Kunst-Vereins erhalten als Nebenblatt für das Jahr 1859/60 einen ausgezeichneten Kupferstich von Gelfing, „Coreley“ nach Sohn, wovon ich ein mir vorläufig zugegangenes Exemplar zur Ansicht in meinem Comtoir ausgehängt habe.

Neue Actien sind gegen Zahlung von $\text{Rp } 5$ von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Banquier Lehmann in Halle.

Das ich von meiner Reise zurückgekehrt, zeige ich hierdurch an.

C. Schilling,
Kgl. Kreis-Ärzt.

Meinen nun eingerichteten **de tail-Verkauf** in Colonialwaren bis zu $1 \frac{1}{2}$ U herab zu soliten und bis zu $5 \frac{1}{2}$ U herab wie zehner zu grosso Preisen, bringe hiermit zu einer geneigten Berücksichtigung zur Anzeige.

J. F. Bunge.

Thurmuhren.

Eine neue Thurmuhre, welche Viertel und Stunden schlägt, mit allem Zubehör, passend für eine Kirche, ein Fabrikgebäude oder Rittergut, ist billig zu verkaufen und wird vom Unterzeichneten persönlich aufgestellt.

F. W. Schlegel, Großuhrmacher
in Weissenfels.

Practischer Zahnkitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Euis à 5 und $7 \frac{1}{2}$ U. Zu haben bei

C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Die beste Alizarin- und schwarze Stahlfedertinte billigt bei **C. B. Flemming,** Rannische Str. Nr. 9 im engl. Stahlfederladen.

Auswanderern

nach Nord-Amerika, Süd-Amerika und nach Australien empfehle ich als bevollmächtigter und concessionirter Agent der Herren **Carl Pokrant & Comp.,** Schiffsheber und Schiffsbesorger in Bremen, meine Vermittelung zur Sicherung sorgfältigster Beförderung auf Dampf- u. Segelschiffen zu den niedrigsten Preisen.
Merseburg, im April 1860.

C. Heyne, Nr. 66Z.

Sehr empfohlene neue Lehrbücher im Verlage der Wohler'schen Buchhandlung in Ulm zu haben in jeder Buchhandlung, in **Halle** namentlich in der Anton'schen Sortimentsbuchhandlung:

Häppler, Prof. Dr., **Philosoph. Propädeutik.** Zweite sehr verbesserte Aufl. 1 Rp .

Nagel, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Mit vielen Holzschnitten. Neunte verm. Aufl. 20 U .

Desen **geom. Analysis.** Eine Anleitung zur Auflösung von Aufgaben. Mit 103 Holzschn. Zweite Ausg. 1 Rp .

Scharf, Die geometrische Formenlehre in Verbindung mit dem geom. Zeichen. Mit 202 Figuren. Vierte Ausg. 20 U .

Scholl, Grundriß der Naturlehre. Mit 185 Holzschn. Fünfte verm. Aufl. 12 U .

Viele Recensenten und praktische Mathematiker haben Nagel's Behandlung der ebenen Geometrie den ersten Rang unter seinen vielen Concurrenten zuerkannt.

Schüler (2 oder 3) finden sehr gute Aufnahme und prächtiges Logis durch **A. Luckenburg,** Schulgasse Nr. 6.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei **Sonntag** in Nauendorf a/P.

Ein guter Kutschwagen steht zu verkaufen bei **Glitz,** Wagenbauer,
H. Steinstr. 6.

Ein mit guten Atthesen versehenener, militärfreier Kutscher sucht als Kutscher oder als Hausknecht sofort eine Stelle durch **Frau Hartmann,** Comtoir: H. Märkerstr. 9.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

wird auch in diesem Jahr Versicherungen gegen Hagelgefahr auf Feld- und Gartenfrüchte abschließen, und es können solche sowohl bei den vermittelnden Special-Agenturen der Gesellschaft (in Halle selbst bei Herrn **Heinrich Fritsch,** große Ulrichsstr. Nr. 21), als auch bei unterzeichneter General-Agentur direct, welche die Policen sofort vollziehet, beantragt werden.

Das Statut der Gesellschaft hat mehrfache zweckmäßige Veränderungen erfahren, unter denen besonders die hervorzuheben ist, daß ein nicht vollständiger Erfolg für vorkommende Hagelschäden selbst in Jahren des größten Unglücks nicht mehr vorkommen kann.

Die diesjährige Prämie auf 100 Rp Versicherungs-Summe ist für diesige Gegend wie folgt festgestellt worden:

in Stadt Halle auf 18 U für Halm- und Hülsenfrüchte, 34 U für Delfrüchte u., im Saalkreis auf 20 U für Halm- und Hülsenfrüchte, 36 U für Delfrüchte u., in den 2 Mansfelder Kreisen 18 U für Halm- u. Hülsenfrüchte, 34 U für Delfrüchte u., im Delitzscher Kreis westl. Theils 24 U für Halm- u. Hülsenfrüchte, 40 U für Delfrüchte u.

Die General-Agentur Halle,
G. G. Killian.

(Firma **C. G. Fritsch & Co.**)

Die Pensions- und Unterrichts-Anstalt des Herrn Schiller zu Ustvedt betreffend.

Bei Gelegenheit der hier vor Oftern stattgehabten öffentlichen Prüfung der Schüler und Schülerinnen der obigen Anstalt hatten die Zuhörer Gelegenheit, trotz der Mannigfaltigkeit der Unterrichtsgegenstände, das meist recht gründliche Wissen der Zöglinge kennen zu lernen.

Der Gesamteindruck der Prüfung war um so erfreulicher, als bei den Zöglingen neben den Zeichen des körperlichen Wohlbefindens eine Geistesfrische wahrzunehmen war, die sich pranglos aber maßhaltend wohlthuend bemerkbar machte und von dem bestehenden Vertrauen zwischen Lehrer und Schüler hinlänglich Zeugniß gab.

Eltern und Vormündern die Benützung dieser Anstalt, die auch durch Billigkeit sich auszeichnet, hiermit zu empfehlen und deren ferneres Aufblühen zu fördern, halten Mehrere für ihre Pflicht, die sich von dem gewissenhaften Streben des Hrn. **Schiller** für die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der ihm anvertrauten Kinder zu sorgen, überzeugt haben und bereits Kinder daselbst unterrichten lassen.

Ustvedt, den 18. April 1860.

Das Fichtennadel-Bad zu Wippra am Harz

ist auch in diesem Jahre vom 1. Mai an dem auswärtigen Publico unter den bereits bekannten, billigen Bedingungen geöffnet und wird dessen Gebrauch bestens empfohlen durch den Apotheker **Zschiesche.**

Fichtennadel-Salbe und **Fichtennadel-Decoct** sind fortwährend zu haben in der Apotheke zu Wippra bei **C. L. Zschiesche.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle und Calbe a/S.

ist vorräthig:

A. Laurent (Photograph), die Photographie

in einer Aufs. oder kurzgefaßter Inbegriff aller zu dieser Kunst gehörigen Kenntnisse und der hierbei in Anwendung kommenden einfachsten und neuesten Verfahrensarten. Nebst einer Anweisung, die Photographien mit Aquarell- und Oelfarben zu retouchiren und zu coloriren. Ins Deutsche übertragen von Dr. Chr. H. Schmidt, Herausgeber der photographischen Werke von Balicourt, Gros, Blanquart-Corard, Barreswil und Davanne. Zweite vermehrte Auflage. 1860. Gehftet. 15 Sgr.

Seit dem Jahr 1857, wo die erste Auflage dieses Buches (10 Sgr.) erschien, sind die Fortschritte der Photographie so überaus wichtig und bedeutend, daß ihnen in dieser neuen Auflage fünf ganz neue Kapitel gewidmet worden sind und es giebt namentlich für Liebhaber dieser Kunst keine Schrift, welche alles Wesentliche der Photographie in solcher Kürze und Klarheit mittheilt, als die vorliegende.

Englische Schmiedekohlen

sind wieder angekommen u. offerire solche billigt. Als leben, den 16. April 1860.
Carl Ackermann.

Mottenpulver, sicheres Mittel, Pelzwerk wirklich vor Motten zu bewahren; **radikaler Wanzenod;** echtes Kräftigstes **Insektenpulver;** **Ameisenpulver;** alles in Fl. von $2 \frac{1}{2}$ - 10 U mit m. Firma, empf. **D. Feller,** gr. Brauhausg. 15. Auch zu haben bei **W. Hesse.**

Ein junges Mädchen, welches Lust hat das Kochen zu erlernen und überhaupt sich in der Wirthschaft ausbilden will, findet dazu eine passende Gelegenheit und erfährt man Näheres darüber **Klausthor** Nr. 14.

In dritter Auflage erschien:

Der Preussische Steuerbeamte in Bezug auf seine Dienst- und Rechts-Verhältnisse.

Ein Handbuch für alle Beamte der Steuer-Verwaltung, Supernumerarien, Dienst-Anwärter, Militär-Invaliden u. u. von **C. Kumpf,** Provinzial-Steuer-Secretair.

2 Bände. Mit 17 Abbildungen über das neue Uniform-Reglement.

Erster Band 22 U . - Zweiter Band 20 U .

In Separat-Ausgabe aus Obigem ist zu haben: **Neues Uniform-Reglement für die Beamten der Verwaltung der indirecten Steuern.**

Nebst den dazu gehörigen 17 Zeichnungen u. Preis 8 U .

Verlag von **Julius Krämpke** in Berlin.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen; in Halle vorräthig bei **L. Rühle,** Firma: **Lippert'sche Buchh.**

Babenschen und amerikanischen **Pferdejahn-Mais** empfiehlt von jetzt ab **Oscar Morgenstern,** Handlungsgärtner.

Eisleben, d. 17. April 1860.

Frischen **Stettiner Portland-** und **englischen Roman-Cement** empfehlen billigst **Fr. Hensel & Haenert.**

Leinölsfirniß, **Rienöl** u. **französisches Terpentinöl,** sowie auch **polnischen Schiffs- und Steinkohlen-theer** empfehlen

Fr. Hensel & Haenert.

1500 Rp gegen vierfache Sicherheit werden auf erste Hypothek sofort oder binnen 3 Wochen gelohnt. Zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler, in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind, verpfändet an die Preussische Regierung.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußabhlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens bis Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; für die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das Grundkapital der Gesellschaft.

Seit ihrem sechsjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 213,563 Versicherungen abgeschlossen und 2,019,299 Thlr. Entschädigung gezahlt. Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwillig erteilen.

Halle, den 19. April 1860.
in Halle: **F. F. Finger,**

in Aetern: **Friedrich Bogenhardt,**
Bibra: **Fr. Loth,**
Brehna: **Friedrich Schreckenberger,**
Cönnern: **A. F. Klingenberg,**
Delitzsch: **Starckhoff & Nathmann,**
Düben: **W. Arndt jun.,**
Eckartsberga: **Gotthold Packbusch,**
Eilenburg: **Friedrich Weiß,**
Eisleben: **A. Gieseler,**
Ermstedten: **H. G. Heinicke,**
Freyburg a. U.: **J. J. Egert,**
Gerbstedt: **Wilhelm Wigge,**
Harzerode: **Friedr. Rüpflein,**
Hayn b. H.: **A. Wenzel,**
Heldrungen: **F. Rembe,**
Hettstedt: **C. Schwarz,**
Höbstedt: **Th. Espenbahn,**
Kellbra: **Fr. Aug. Boke,**
Landsberg: **J. C. Voetsch,**
Lauchstedt: **C. Schulze,**
Leimbach: **Franz Schlitte,**

in Lindenhau: **C. A. Doering,**
Löbejün: **Friedr. Rudloff,**
Lützen: **C. F. Schumann,**
Mansfeld: **C. Schalk jun.,**
Merseburg: **C. Heyne,**
Mücheln: **G. Zweiling,**
Nebra: **Fr. Wimmer,**
Oberöbilingen: **Friedrich Born,**
Gr. Osterhausen: **Hermann Walthar,**
Ostra: **J. G. Freygang,**
Quersfurt: **Friedrich Beyer,**
Sangerhausen: **Ferd. Burghardt,**
Schafstedt: **W. Dietrich,**
Schkeuditz: **Fr. Carl Weber,**
Stolberg a. H.: **J. A. Nagel,**
Weilsleben: **A. Duster,**
Wettin: **Wilb. Erdmann,**
Wiehe: **H. Amberg,**
Wippra: **J. G. Becker,**
Zörbig: **C. F. Kangleben,**

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft und zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Natürliche Mineral-Brunnen, frische 1860er Fällung,

empfangen direct von den Quellen und sind vorrätzig:

Adelheidsquelle,
Billiner Sauerbrunnen,
Carlsbader Mühlbrunnen,
Carlsbader Schlossbrunnen,
Carlsbader Sprudel,
Carlsbader Theresienbrunnen,
Driburger,
Eger Salzquelle,
Eger Franzensbrunnen,
Emser Kraeches,
Emser Kessel,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Geilnauer,

Homburger Elisabethquelle,
Kissingen-Rakoocy,
Krankenheller-Toelzer-Jodsodawasser,
Krankheil-Toelzer-Jodschwefelwasser,
Kreuznacher Elisabethquelle,
Lippspringer Arminiusquelle,
Marianbader Kreuzbrunnen,
Püllnaer Bitterwasser,
Pyrmonter Stahlquelle,
Saidschitzer Bitterwasser,
Schlesier-Obersalzbrunnen,
Selterser Wasser,
Schlangenhader (Wachswasser für Damen),
Vichy grande grille,

Weilbacher Schwefelquelle,
Wildunger Sauerbrunnen,
Wittekinders Salzbrunnen,
Wittekinders Badesalz,
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Koesener Mutterlaugen-Salz,
Seesalz,
Krankheil-Toelzer-Jodsoda-Seife u. Jodquellsalz,
Pastilles de Bilia (Verdauungs-Zelteln) in grossen und kleinen Schachteln,
Neu-Rakoocy, von der Quelle des Dr. Kunde bei Dölau,
Carlsbader Sprudel Salz und Seife,
Leber-Thran zum medicinischen Gebrauch.

Alle hier nicht angeführte Brunnen und die nicht vorrätzig sind, besorgen wir auf Bestellung jeder Zeit prompt zu den billigsten Preisen. **Brunnen-Schriften** geben wir an die resp. Käufer von Brunnen gratis; **Brunnenscheine** und **Originalacturen** liegen zur Ansicht offen vor. — Von **Doctor Struve's** künstlichen Brunnen halten wir vorrätzig:
Selter-, Soda-, kohlen-saures Bitter- und kohlen-saures einfach und doppelt Magnesia-Wasser; die sämtlichen Wässer dieser Fabrik besorgen wir aufs Pünktlichste.

Die Brunnen-Handlung von W. Fürstenberg & Sohn in Halle a/S.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams *) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Herrn Kreller für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen, die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiermit öffentlich anzuerkennen und zu beloben.

Memmingen, d. 15. Septbr. 1842.

Carl Gottlieb Säffner, Säckelmeister.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird hiermit amtlich bekätigt.

Memmingen, d. 15. Septbr. 1842.

(L. S.) Stadt-Magistrat.

Der Bürgermeister von Wächter.

*) Vorrätzig in großen Gläsern zu 15 $\frac{1}{2}$ und in kleinen zu 9 $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei
Helmhold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Gustav Leidenfrost, Coiffur,

große Ulrichsstraße Nr. 11,
empfiehlt sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, so wie sein Lager von Parfümerien, Toilettseifen, Kämmen und Bürsten, in reicher Auswahl.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Kellner wird gesucht „Kühlerbrunnen“ Nr. 1.

In der schweren Trübsal, die mich durch die Verunglückung meines unvergeßlichen Gatten betroffen hat, ist mir die große, unverkennbare herzliche Theilnahme, die mir von so vielen Seiten bezeigt worden ist, ein Trost gewesen, für den ich meinen Dank nicht mit Worten auszusprechen vermag. Doch fühle ich mich verpflichtet, meine Erkenntlichkeit wenigstens anzudeuten. Demnach wünsche ich hierdurch den reichsten Gotteslohn allen Denjenigen, die mit Wort und That meine Trübsal zu erleichtern bemüht gewesen sind, namentlich auch allen lieben Berufsgenossen meines seligen Gatten, die am Tage der Einweihung seines Grabes so zahlreich herbeigekommen waren, um dem Verunglückten die letzten Ehren zu erweisen.

Amaliengrube bei Schöchwitz,
den 17. April 1860.
Friederike verwitwete Henschel.

Marktberichte.

Halle, den 19. April.
Weizen gefragt, etwas höher bezahlt 66-70, 71 $\frac{1}{2}$, Roggen preisabnehmend 52-55 $\frac{1}{2}$, Gerste fest, 42-46 $\frac{1}{2}$ nach Gewicht, Hafer fest gehalten, 31-32 $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungsgröße oder deren Raum.

N^o 93.

Halle, Freitag den 20. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 18. April. Sr. Maj. der König von Sachsen traf heute Nachmittag mittels Extrazuges von Dresden hier ein und sitz in der Wohnung des k. Sächs. Gesandten Grafen Hohenthal ab.
In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die gestern beschlossene Novelle zum Postgesetz im Ganzen genehmigt. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Nachtrag der Budget Commission zu dem Berichte über den Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung. Es haben über 200 Steinkohlen-Bergwerke in Oberschlesien die Selbstverwaltung der Steinkohlen-Bergbau-Hilfskassen beantragt und die Commission empfiehlt: „die Staats-Regierung aufzufordern, zu veranlassen, daß die Verwaltung der Oberschlesischen und der Niederschlesischen Steinkohlen-Bergbau-Hilfskassen den Contribuenten dieser Kassen, unter Aufsicht der Staatsbehörden, übergeben werde.“ Der Commissions-Antrag, gegen den sich der Handels-Minister erklärt, wird von den Abgeordneten v. Vincke (Hagen) und Grundmann vertheidigt und vom Hause mit großer Majorität angenommen. — Der Antrag des Abg. Kaiser auf Erlass eines Fort-Culturgesetzes zur Verhütung der immer mehr um sich greifenden Entwaldung des Landes, ruft einige Discussion hervor, nach deren Schlusse das Haus auf den Antrag des Abg. Dohrn beschließt, den kaiserlichen Antrag der Staats-Regierung bei der bevorstehenden gefälligen Regelung dieses Gegenstandes als Material zu überweisen. — Ohne Debatte wird hierauf der Antrag des Abg. v. Sängler auf Erlass eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Versicherungszwanges in der Provinzial-Feuer-Societät für das Großherzogthum Posen, dem Commissions-Antrage gemäß, der Staats-Regierung überwiesen, in der zuversichtlichen Erwartung, daß der Zwang baldmöglichst aufgehoben werde.

Die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses wird ihren Bericht über den von ihr bereits berathenen prinzipiellen Theil des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste nicht vor Erlebigung der finanziellen Vorlage feststellen.

Die Mittheilungen der öffentlichen Blätter über die Beschleunigungsmaßregeln für die Ausbildung der Artillerie- und Ingenieur-Offiziere auf der hiesigen großen Artillerie-Schule sind gutem Vernehmen nach in der Hauptsache zu weitgehend, indem sich die getroffenen Maßregeln nur dem bedeutend erhöhten Stande namentlich des Pionier-Corps anschließen und dem entsprechend auch vorzugsweise nur auf eine Beschleunigung des Fähnrichs- und Lieutenant-Examens gerichtet sind, während eine etwaige Abkürzung der einzelnen Lehr-Curse selbst, wie verlautet, durchaus dem jedesmaligen Ermessen des Curatoriums dieser Anstalt vorbehalten bleibt. Die noch bei den Regimenten dienenden Offizier-Aspiranten sollen zur sofortigen Ablegung des Fähnrichs-Examens zugelassen werden, für die Schüler der genannten Anstalt dagegen sind die regelmäßigen Offizier-Prüfungen diesmal, dem Vernehmen nach, schon auf den Mai und September verlegt worden. Unter außergewöhnlichen Umständen kann die Ablegung des Offizier-Examens übrigens auch bei nur sechsmonatlicher statt sonst einjähriger Vorbereitungszeit bewilligt werden.

Die „Militärärztliche Zeitung“ hat mit ihrer Nr. 4 begonnen, einen monatlichen Rapport über den jedesmaligen Krankenbestand innerhalb der preussischen Armee zu veröffentlichen, der bei längerer Fortsetzung eine interessante Uebersicht und nicht minder auch einen schätzbaren Anhalt zu gewähren verspricht. Nach demselben haben im Monat December v. J. bei Uebernahme eines Krankenbestandes aus dem Monat November von 9111 Kranken 22,601 neue Erkrankungen stattgefunden, wovon zusammen 24,043 Patienten geheilt entlassen worden und 7225 in Behandlung verblieben sind. In demselben Zeitraum sind 126 Sterbefälle vorgekommen und 318 Kranke haben wegen Invalidität entlassen werden müssen. Besonders ungünstig schienen die



in Kriegszeitern gleich der Militär-Commission abgelehnt habe. Jetzt wird von Frankfurt gemeldet, daß die ganze Angelegenheit dem Militär-Ausschuß noch gar nicht zu Händen gekommen ist.

Nachrichten von der Leipziger Messe stellen die Anfänge des Mess-Geschäfts als sehr unbelebt dar. Es fehlt bis jetzt fast in allen Artikeln an Thätigkeit, Verkäufer zeigen sich sehr müthlos, Käufer werden entweder vermisst oder halten zurück, namentlich hat die Ueberfüllung des Amerikanischen Marktes mit diesseitigen Manufacturwaaren einen Grund für die Unlust der dortigen Käufer.

München, d. 15. April. Die hiesigen ultramontanen Blätter überbieten sich in Verleumdungen Preussens. Der „Volkssbote“ sagt, Preußen sinne darauf, „wieder Frankreich Dienste zu leisten und dafür einen Lohn sich auszubedingen, kurz, mit Napoleon einen Länderhandel auf fremde Kosten zu machen, Deutschland heute, wie in den neunziger Jahren, zu verrathen und an Frankreich zu verkaufen, um dafür von Napoleon in Deutschland mit deutschen Nachbarländern „entschädigt“ zu werden.“ Und das „bairische Volksblatt“ versichert, Preußen gedenke bei dem nächsten Wink von Frankreich die Rheinprovinzen an Napoleon III. abzutreten, so wie Piemont Savoyen und Nizza weggegeben habe, und es habe die Zusicherung, sich mit deutschen Nachbarländern zu entschädigen. „Wir haben von in der Regel sehr eingänglicher unterrichteter Seite in München Nachrichten empfangen, welche es außer allem Zweifel stellen, daß ein umfassender Länderverkauf demnächst ausgeführt werden soll.“

Aus Baden, d. 15. April. Nach der „Fr. P. Z.“ soll der Erzbischof auf die Proclamation vom 7. April wegen der Convention sich an den Großherzog gewendet und um Aufrechthaltung der von

itzustand der
einzuwirken,
nd namentlich
einer anderen
gs in Berech-
nenter starker
J. auch noch
Lande befand.
Gewinns an
Beurtheilung

Düsseldorf dem
fene bisherige
Tagen in die

beyweckt nur
den Höfen und
hier nicht über-
zufolge, da
rungen in Be-
nischen Regie-

rischen Kreisen
nicht auf, daß
in ein badi-
vorden sei-
griffenen Um-

, sind sämt-
hen Landes-
andeskirche ge-

ilt, daß auch
Vorschlag we-
e Bundesheer